

Iran-Krieg entfacht WW3: Xueqin prophezeit US-ZUSAMMENBRUCH

Prof. Jiang Xueqin argumentiert, dass historische Muster und Spieltheorie Ereignisse in der Zukunft genau vorhersagen können. Prof. Jiang skizziert seine Vorhersagen für den US-Iran-Krieg im Jahr 2026, den Zusammenbruch des US-Imperiums und die Trump-Ära. Prof. Jiang ist der Gastgeber des beliebten Bildungskanals Predictive History. UNTERSTÜTZE DEN KANAL AUF PATREON: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #jiangxueqin #iran #ww3 #spieltheorie

#Danny

Es ist jetzt so deutlich, Professor Zhang, was das Drehbuch ist, wie Sie gesagt haben. Wo passt der Iran also in dieses größere Bild? Denn die Vereinigten Staaten stehen vor einer Situation, über die sogar die Mainstream-Medien sprechen – dass das US-Militär nicht alles gleichzeitig bewältigen kann. Es wird darüber gesprochen, dass die Krisenherde rund um den Globus ein erhöhtes Risiko bedeuten, dass jede Vergeltung erfolgreich sein könnte. Sie beziehen sich auf den Iran, sprechen aber in Wirklichkeit über die ganze Welt und darüber, wie das US-Militär tatsächlich überall präsent ist, Professor Zhang.

Und es ist nun einmal so, dass einer der Hauptgründe, warum kein Angriff stattgefunden hat, darin lag, dass die Israelis angeblich sagten: „Wir haben nicht genug Luftabwehrsysteme wiederaufgebaut, die uns nach dem 12-tägigen Krieg zur Verfügung gestellt wurden.“ Und es gibt hier keine Flugzeugträger, die einen langfristigen Angriff unterstützen könnten, weil viele von ihnen in die Karibik verlegt wurden oder sich noch im Pazifik befinden. Also – wie und wo passt Iran letztlich hinein? Denn soweit ich weiß, sagte Professor Zhang in der Nationalen Sicherheitsstrategie, dass das US-Imperium die westliche Hemisphäre kontrollieren und sich aus dieser Region zurückziehen solle – und doch sprechen wir hier über Iran.

#Xueqin

Richtig. Ich denke, in erster Linie gibt es dieses Missverständnis darüber, was die Nationale Sicherheitsstrategie tatsächlich aussagt. Ich habe sie gelesen. Sie sagt nicht, dass Amerika sich in die westliche Hemisphäre zurückziehen und Asien und Europa anderen Mächten überlassen wird, wodurch das entsteht, was ich Einflusssphären nenne. Das steht dort nicht. Was die Nationale Sicherheitsstrategie sagt, ist erstens, dass Amerika sich nicht länger an diese liberalen, multilateralen Organisationen wie die Vereinten Nationen halten wird, die die amerikanische Macht behindert

haben. Amerika ist nun der Ansicht, dass diese Organisationen, die im Grunde das amerikanische Imperium rechtfertigen, nutzlos sind, und dass von nun an das Prinzip „Macht ist Recht“ gilt. Wir werden unilateral handeln. Wir werden in dem handeln, was wir als unser bestes nationales Eigeninteresse ansehen. Das ist Punkt eins. Punkt zwei besagt ausdrücklich, dass die westliche Hemisphäre zu Amerika gehört.

Das ist das, was man die Trump-Korollar zur Monroe-Doktrin nennt, oder die Donrow-Doktrin. Sie besagt das ganz eindeutig. Punkt drei ist, dass sie China wirtschaftlich erwürgen wird. Also gut, die Idee ist, dass man China in Südostasien nicht militärisch bekämpfen kann – das wäre Selbstmord. Man würde China an seiner eigenen Heimatfront bekämpfen. Also blockiert man China wirtschaftlich, richtig? Das bedeutet im Grunde, die Kontrolle über die westliche Hemisphäre zu übernehmen und China von wertvollen Ressourcen abzuschneiden, was natürlich Öl einschließt, aber auch Lithium, Kupfer und Silber – entscheidend für Hochtechnologie, einschließlich Solarpanels, KI und Elektrofahrzeuge. Im Grunde kann man keine Hightech-Industrie ohne diese seltenen Erden und anderen kritischen Mineralien haben. Und die meisten dieser Mineralvorkommen stammen tatsächlich aus der westlichen Hemisphäre – das ist also Punkt eins.

Nummer zwei ist, dass die Vereinigten Staaten auch China in Afrika herausfordern werden. China gewinnt dort vor allem an Einfluss, weil es tatsächlich Afrikas Infrastruktur aufbaut – und das gefällt den Afrikanern. Aber die Amerikaner sagen: „Nein, wir werden Afrika nicht an China überlassen. Wir werden China in Afrika herausfordern.“ Nummer drei ist die Vorstellung, dass aus amerikanischer Sicht – wenn man ein Verbündeter ist – alle eigenen Ressourcen, alle Arbeitskräfte und der gesamte Wohlstand Amerika gehören. Das ist in der Nationalen Sicherheitsstrategie impliziert, was im Wesentlichen bedeutet, dass Japan ein Vasallenstaat der USA ist. Sowohl Südkorea als auch Japan sind Vasallenstaaten. Es bedeutet auch, dass all die Milliarden Dollar, die Japan in US-Staatsanleihen hält, tatsächlich Amerika gehören. Sie sind nicht japanisch; sie gehören nicht dem japanischen Volk.

Es gehört zu Amerika. Die Nationale Sicherheitsstrategie legt also dar, wie das amerikanische Imperium aufrechterhalten werden soll und wie dieses Imperium von einem Schwerpunkt auf Soft Power – also auf Konsensbildung und Zusammenarbeit durch multilaterale Organisationen – zu einem Schwerpunkt auf Hard Power übergehen muss, indem es tatsächlich militärische Stärke einsetzt, um Macht zu projizieren, China einzudämmen und die Kontrolle über Lieferketten zu behalten. Und das andere, was die Nationale Sicherheitsstrategie sagt und was sehr wichtig ist, ist, dass sie im Grunde Europa aufgibt. Sie besagt, dass Europa strategisch für die Vereinigten Staaten nicht wertvoll ist. Warum? Erstens, weil es eine alternde Bevölkerung hat, also nicht viel Arbeitskraft. Es verfügt nicht über Ressourcen. Es ist ein Wohlfahrtsstaat, der von amerikanischem militärischem Schutz abhängig ist. Und die Europäer sind zu sehr auf DEI und zu sehr auf Weltpolitik fixiert.

Und daher fordert die Nationale Sicherheitsstrategie entweder die Befestigung Europas oder die Unterminierung Westeuropas, wobei sie den Aufstieg rechtsgerichteter Regime in Osteuropa begünstigt, die der amerikanischen Macht weit entgegenkommender wären – Länder wie Polen, Ungarn und Österreich. Das ist also das, was die Nationale Sicherheitsstrategie besagt. Und wenn

wir das verstehen, verstehen wir auch, was in der Welt vor sich geht – warum Trump im Karibikraum tut, was er tut, und warum er im Iran tut, was er tut. Vieles davon dient der Aufrechterhaltung des amerikanischen Imperiums, und vieles davon zielt darauf ab, China wirtschaftlich zu erdrosseln, China im Grunde zu blockieren. China ist an seiner Ostfront durch die erste Inselkette blockiert, und deshalb verfügt es nicht wirklich über eine Hochseeflotte.

Und wenn der Iran fallen würde, dann wäre China auch an seiner Westfront blockiert, richtig? Also richtet sich vieles davon gegen China. Ich sage nicht, dass das der Hauptgrund ist, aber China ist auf jeden Fall ein Faktor. Das ist also die Strategie. Das Problem ist, dass sie schizophren und verwirrend ist, weil – warum schickt man ein Drittel seiner Marinekräfte in die Karibik, um Fischerboote zu bombardieren und Maduro zu entführen, und ruft gleichzeitig zum Regimewechsel im Iran auf? Aus amerikanischer Sicht ist es verrückt, was Amerika da tut. Viele Leute glaubten nicht, dass Trump tatsächlich den Iran angreifen würde, weil die Marinekräfte noch nicht bereitstanden.

Sie mussten die Schiffe von Korea bis zurück in den Nahen Osten bringen. Wenn man so weitermacht, wird man das Militär einfach erschöpfen. Das Militär kann sich nicht einfach nach Belieben hin- und herbewegen – das erfordert monatelange Planung und ist extrem teuer. Diese Seeleute brauchen Ruhe. Ich meine, Trump wird das amerikanische Militär einfach auslaugen. Trump ist kein Planer. Schau es dir so an, okay? Er hatte die erfolgreichste Fernsehsendung über lange Zeit, *The Apprentice*, also ist er sehr gut darin, Einschaltquoten zu erzeugen. Gleichzeitig hat er jedes Unternehmen, das er anfasste – ob Casinos oder Restaurants – in den Bankrott geführt. Das ist also jemand, dem es in erster Linie um die Außenwirkung geht.

Er kümmert sich eigentlich nicht um die Grundlagen – die Grundlagen der Wirtschaft, die Grundlagen des Militärs. Und deshalb denke ich, dass es bis 2026 einfach nur ermüdend sein wird. So nach dem Motto: Okay, wir wissen, was er zu tun versucht, aber es ergibt militärisch keinen Sinn. Strategisch, militärisch, geopolitisch – es ist einfach idiotisch. Warum verärgerst du die Europäer, die deine Verbündeten sind? Warum drohst du den Kanadiern, die ebenfalls deine Verbündeten sind? Warum sagst du: „Ich werde einen Regimewechsel im Iran anstreben“, wenn du gar nicht die Fähigkeit dazu hast? Deine Generäle sagen dir: „Das können wir nicht tun.“ Warum entführst du Maduro, was eine direkte Beleidigung der Souveränität der Südamerikaner ist? Nichts davon ergibt Sinn.

Aber wieder einmal liegt das Problem darin, dass Trump in erster Linie auf die Optik bedacht ist – darauf, wie ein großartiger, siegreicher Held zu wirken. Er interessiert sich also für billige, einfache Erfolge, wie etwa Maduro. Grönland wäre für ihn ein billiger, einfacher Erfolg. Dann wäre wahrscheinlich auch Kuba ein billiger, einfacher Erfolg für ihn. Er hat kein Interesse an langen, langwierigen Konflikten, die auf ihn zurückfallen könnten. Aber was er tut, ist im Grunde nur, das Unvermeidliche hinauszuzögern, oder? Denn irgendwann wird man in den Krieg mit dem Iran ziehen müssen. Und je weiter man sich ausbreitet, desto mehr gerät man in das, was wir reine Überdehnung nennen, richtig? Am Ende wird man in diesem finalen Endkampf mit dem Iran landen, der früher oder später stattfinden wird. Was also in der Welt passiert – das ist einfach nur dumm, oder?

#Danny

Vielleicht können wir dieses imperiale Überdehnungsproblem mit spieltheoretischen Mitteln betrachten, denn genau darum geht es in dem Artikel aus dem *Atlantic*, den ich hier habe. Und, wissen Sie, Professor Zhang, wir haben schon darüber gesprochen, dass das US-Militär nicht in der Lage ist, in all diesen Krisenherden gleichzeitig zu agieren. Wie wirkt sich nun die Möglichkeit eines umfassenden Krieges mit dem Iran darauf aus? Wie verändert das die Lage? Denn es ist noch gar nicht so lange her, dass wir nicht wirklich über einen unmittelbar bevorstehenden Krieg mit dem Iran gesprochen haben. Und jetzt gibt es viel Dynamik, viel Druck in diese Richtung. Aber wir haben hier auch über die Situation in Venezuela gesprochen – die Entführungsoperation –, die nicht zu einem vollständigen Regimewechsel geführt hat und die Venezolaner verärgert hat. Sie gehen jeden Tag auf die Straße und zeigen, wie wütend sie darüber sind.

Es gibt eine große militärische und marine Präsenz in der Karibik, die sehr kostspielig ist und nicht wirklich nachhaltig erscheint. Und dann gibt es, wie Sie bereits angemerkt haben, die Bemühungen, China und vielleicht in gewissem Maße auch Russland zu isolieren. Wenn wir jedoch auf China blicken, sind all diese Brennpunkte – von Grönland über Venezuela bis hin zum Iran – miteinander verbunden. Wenn es den USA, also der Trump-Regierung, nur gelingt, optisch Erfolge zu erzielen, dann ist nach meinem Verständnis China an solchen optischen Erfolgen gar nicht interessiert. Sie sind daran interessiert, tatsächlich Geschäfte zu machen und Dinge umzusetzen. Es scheint, als könnten diese auf äußere Wirkung fokussierten Operationen sogar den gegenteiligen Effekt haben, nämlich die USA noch weiter zu isolieren. Was meinen Sie? Wird sich das US-Imperium bis 2026 noch stärker isolieren?

#Xueqin

Ich denke, die beste historische Analogie für das, was heute geschieht, findet sich in *Der Peloponnesische Krieg*. Es ist ein Buch, das von Thukydides geschrieben wurde, einem athenischen General, der versuchte, den dreißigjährigen Krieg zwischen Sparta und Athen zu analysieren, der letztlich das athenische Reich zerstörte. Er listet die Fehler auf, die die Athener begingen und die zu ihrem Untergang führten – und es sind dieselben Arten von Fehlern, die die Amerikaner jetzt machen, verstehst du? Nach den Perserkriegen trat Athen als Retter der griechischen Welt im gesamten Ägäischen Raum auf. Das ist sehr ähnlich wie nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Europäer Amerika dafür dankten, dass es Europa vom Faschismus befreit hatte. Aber es gab auch die Angst unter den Europäern, dass die USA sie im Stich lassen würden, so wie nach dem Ersten Weltkrieg. Also gründeten sie die NATO, mit der Idee, dass Amerika stets eine militärische Präsenz in Europa aufrechterhalten und es gegen die Sowjetunion verteidigen würde.

Und man könnte argumentieren, dass sie im Rahmen dieses Abkommens etwas geschaffen haben, das Bretton-Woods-Abkommen genannt wurde, okay? Die Idee des Bretton-Woods-Abkommens war, dass der US-Dollar zur globalen Reservewährung werden sollte, um den weltweiten Handel zu

erleichtern. Und um sicherzustellen, dass die Amerikaner dieses enorme Privileg nicht missbrauchen würden, wurde der US-Dollar an Gold gekoppelt, okay? Das war also die Vereinbarung nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Problem war, dass Amerika bis 1971 bankrott war. Es hatte Milliarden ausgegeben, um diesen sinnlosen Krieg in Vietnam zu finanzieren. Außerdem finanzierte es die „Great Society“ – Lyndon Johnsons „Great Society“ –, die zwar ein großartiges Programm für die Amerikaner war, aber das Land ebenfalls in den Ruin trieb. Und Amerika hatte auch Milliarden für das Weltraumrennen ausgegeben, um einen Menschen auf den Mond zu schicken.

Also war Amerika bis 1971 bankrott. Nixon sagte im Grunde: „Wisst ihr was? Ich weiß, wir haben versprochen, alle in US-Gold für US-Dollar zurückzuzahlen, aber vergesst das. Der US-Dollar wird an nichts mehr gekoppelt sein. Pech gehabt.“ Stell dir US-Dollar einfach als eine Steuer vor, die du zahlst, um frei zu sein. Nachdem die Sowjetunion zusammengebrochen war, blieb allen nichts anderes übrig, als in dieses System einzusteigen, und das führte zu einer Überfinanzialisierung der US-Wirtschaft. Es ermöglichte den Reichen, noch reicher zu werden, während die Armen arm blieben. Im Grunde wurde Amerika sehr träge und verlagerte seine Produktion nach China. Und wegen all dem befinden wir uns heute in der Situation, dass Amerika von den Mieten lebt, die es vom Rest der Welt einnimmt.

Im Grunde genommen kolonisiert es die ganze Welt, und der Mechanismus, den es dafür nutzt, ist natürlich der US-Dollar. Das funktionierte gut bis 2022, als Putin in die Ukraine einmarschierte und zeigte, dass er bereit war, Amerika herauszufordern. Doch nicht nur das – die Amerikaner setzten ihr Finanzsystem als Waffe ein, um Russland zu sanktionieren. Das klassische Beispiel dafür ist natürlich SWIFT. Sie haben Russland im Grunde von SWIFT ausgeschlossen und sanktioniert, aber das scheiterte. Es zeigte, dass das US-Finanzsystem nicht so mächtig ist, wie viele dachten. Eine weitere, wirklich dumme Maßnahme der USA war, etwa 200 Milliarden US-Dollar an russischen Vermögenswerten zu beschlagnahmen.

Also, das ist Geld, das die russische Zentralbank in Europa und Amerika aufbewahrt hatte, und im Grunde genommen sagte Amerika: „Nein, das gehört jetzt uns – ihr könnt es nicht mehr anfassen, okay?“ Und das löste weltweit massive Panik aus, weil man sein Geld in Amerika anlegt, weil man glaubt, es sei durch Gesetze geschützt. Wenn Amerika aber einfach aus irgendeinem Grund dein Geld beschlagnahmen kann, dann sind die Leute nicht mehr bereit, ihr Geld in Amerika anzulegen. Das führte dazu, dass die Japaner, die Chinesen – im Grunde alle – begannen, mehr Gold zu kaufen und ihre US-Staatsanleihen gegen Gold einzutauschen. Im Grunde kann man also sagen, dass Amerika ein korruptes Imperium ist, das darauf besteht, von allen Miete zu kassieren.

Die Menschen haben es satt, diesen Wucher zu bezahlen, und sie lehnen sich dagegen auf – also setzt Amerika Gewalt ein. Das ist genau das, was die Athener damals getan haben: Sie verwandelten ihre Verbündeten in Vasallenstaaten und schließlich auch in Feinde. Und genau das sehen wir heute in Europa, wo diese ehemaligen Vasallenstaaten erkannt haben, dass Amerika tatsächlich eine echte Bedrohung für ihren Frieden und Wohlstand darstellt – nicht Russland. Aber das wirklich Interessante an all dem – ja, wirklich interessant – ist, dass während das geschieht, während

Amerika diese dummen – entschuldigung – während die Athener diese dummen Kriege im Ausland führen, die Athener zugleich in einen Bürgerkrieg verwickelt waren.

Und der Grund dafür ist, dass es diese gewaltige Oligarchie gibt, die durch all die Korruption entsteht. Und diese Oligarchie – nun, sie kämpft untereinander um Status. Wir sehen tatsächlich dieselbe Situation in Amerika, wo, wenn man darüber nachdenkt, das, was in Washington passiert, im Grunde ein Bürgerkrieg zwischen dem finanziellen Deep-State-Establishment – also der Wall Street – und der Gruppe ist, die während der Clinton- und Obama-Jahre an die Macht kam. Was Trump nun repräsentiert, ist gewissermaßen das neue Geld: die Elite des Silicon Valley, der KI- und Überwachungsstaat, richtig? Leute wie Peter Thiel, Elon Musk, Sam Altman, Palantir und so weiter.

Das ist also der Konflikt, der gerade stattfindet. Und ich denke, ein Großteil dieses innenpolitischen Konflikts in Amerika wird durch diese tiefere Spaltung innerhalb der Oligarchie angetrieben. Wir haben dieses Muster schon früher gesehen, und es führt letztlich – wohin? Zuerst zu einer Revolution in Athen, dann dazu, dass sich die ganze Welt gegen Athen vereint, und schließlich zur Niederlage Athens. Ich glaube, ein ähnliches Muster wird sich heute abzeichnen: Es wird einen Bürgerkrieg oder eine Revolution in Amerika geben, und die ganze Welt wird sich dagegen vereinen, weil sie Amerika als die größte Bedrohung für den Weltfrieden betrachtet. Und schließlich wird dies zum Untergang des amerikanischen Imperiums führen.

#Danny

Wir haben bereits zwei Brennpunkte im Jahr 2026, die in vielerlei Hinsicht explodiert sind: Venezuela und Iran. Und Iran ist noch nicht fertig – ebenso wenig wie Venezuela. Nach meiner Einschätzung, Professor Jiang, hat die Trump-Regierung im Grunde eine Entführungsoperation durchgeführt, dieselbe Regierung an der Macht gelassen, und nun gibt es Millionen über Millionen von Menschen, die die derzeitige Regierung in Venezuela unterstützen und sehr wütend darüber sind, dass ihr Anführer ihnen genommen wurde. Und im Kontext der regionalen Lage – worüber ich in der Sendung schon zuvor gesprochen habe, Professor Jiang – war die Situation in Lateinamerika und Südamerika vor diesem Ereignis nicht unbedingt ungünstig für die Vereinigten Staaten. Ich weiß, Sie haben Ihre Ansichten darüber, wohin sich das entwickeln wird. Also, im Hinblick auf die Zukunft des amerikanischen Imperiums ist dies nun ein zentrales Thema zwischen Iran und Venezuela. Wie prägen diese beiden Kontexte Ihrer Meinung nach die Zukunft des amerikanischen Imperiums oder legen die Grundlagen dafür im Jahr 2026?

#Xueqin

Okay, gut, geben wir Trump mal den Vorteil des Zweifels, ja? Und nehmen wir an, es gibt tatsächlich eine Strategie dahinter, und das Endziel ist natürlich Iran. Amerika muss irgendwann in den Iran einmarschieren. Wenn man nun in den Iran einmarschiert, gibt es ein riesiges Problem, denn der Iran wird die Straße von Hormus blockieren, und das wird die ostasiatischen Volkswirtschaften – Südkorea, Japan, China – zum Einsturz bringen. China bezieht etwa 50 % seiner Ölimporte aus dem

Nahen Osten. Wenn also ein Krieg ausbricht, und dieser Krieg könnte sich über Jahre und Jahre hinziehen, wie gleicht man dann die Tatsache aus, dass diese ostasiatischen Volkswirtschaften zusammenbrechen werden und ebenfalls in den Krieg hineingezogen werden?

Nun gut, du kannst Venezuela und Nordamerika – die Vereinigten Staaten und Kanada – nutzen, um den Verlust von Öl im Nahen Osten auszugleichen, richtig? Deshalb musst du Venezuela sichern, weil du mit einem massiven Konflikt im Nahen Osten rechnest. Also musst du die venezolanische Ölindustrie modernisieren, um sicherzustellen, dass diese asiatischen Volkswirtschaften nicht zusammenbrechen und nicht in den Krieg hineingezogen werden, insbesondere Japan, China und Südkorea. Das ist die Strategie, okay? Das Problem ist, du gehst davon aus, dass die Menschen in Venezuela einfach zusehen werden, wie du ihr Öl und ihre Ressourcen stiehlst, und zulassen, dass Trump eine Regierung – ein Regime – einsetzt, das nur den Amerikanern gehorcht.

Weißt du, einige Amerikaner haben ein langes Gedächtnis, was diesen viel verachteten Yankee-Imperialismus angeht, oder? Also, du weit schon, Tausende – Zehntausende – von Menschen wurden von diesen Militrjuntas getötet, die von der CIA kontrolliert wurden. Chile ist ein klassisches Beispiel, wo die demokratisch gewählte Regierung unter Allende von General Pinochet gestürzt wurde, der von Kissinger und der CIA unterstützt wurde. Daher mögen die Südamerikaner keine amerikanische Einmischung. Was das bewirken wird – auch wenn es langfristig strategisch sinnvoll erscheinen mag – ist, dass es die südamerikanischen Völker verärgern wird. Es wird das venezolanische Volk zusammenschweißen. Schließlich wird es in Venezuela in ein paar Monaten eine allgemeine Wahl geben.

Diese allgemeine Wahl wird stark umkämpft sein, und Amerika wird gezwungen sein, Bodentruppen zu entsenden, um die Stabilität in Caracas aufrechtzuerhalten. Und dann wird dies einen Guerillakrieg auslösen. Also ... ich versthe, geopolitisch gesehen ergibt das, was in Venezuela passiert, durchaus Sinn, oder? Aber die Art und Weise, wie damit umgegangen wird, bedeutet, dass es letztlich zu einer schleichenden Ausweitung der Mission kommt und man in einer Situation wie in Vietnam endet, was das amerikanische Imperium erschöpfen wird. Ich weit also, dass wir das kurzfristig sagen – in einem Zeitraum von zwei Jahren ergibt das alles Sinn, und die Amerikaner werden das Gefühl haben, dass Trump die Kontrolle hat, dass Trump dieser große siegreiche Held ist, der Amerika wieder groß machen wird.

Langfristig wird Amerika enormen Rückschlag erleiden – nicht nur in Venezuela, sondern in der gesamten Karibik sowie in Latein- und Südamerika. Es ist also wirklich das Ende des Imperiums. Hr zu, die Amerikaner hätten das jederzeit tun können. Tatsächlich könnte Amerika an einem einzigen Tag jedes Regime in Südamerika stürzen. Sie verfügen über diese militärische Kapazität. Man tut das nicht, weil es leichtsinnig ist, weil es selbstmrderisch ist, weil man damit die Menschen nur wütend macht. Man verärgert Hunderte Millionen Menschen. Man vereint sie. Man gibt ihnen einen Grund, gegen einen zu kämpfen.

#Danny

Ja. Ja, ich meine, Sie haben gesagt, Professor Jung, es gibt eine lange Geschichte dieses Verhaltens – Menschen in Südamerika, Lateinamerika und der Karibik zu verärgern. Nun, die Trump-Regierung, die Vereinigten Staaten – sie sind nicht dafür bekannt, sich zu verstecken. Und ich denke, das ist ein großes Problem für das amerikanische Imperium. Sie verbergen nicht, wie genau sie die Dinge angehen wollen. Wir haben wiederholt von der Trump-Regierung gehört, zum Beispiel in Bezug auf den Iran und jetzt auch Venezuela, dass sie schnelle, entschlossene Schläge wollen. Sie wollen also gewissermaßen alles auf einmal haben.

Wie sehen Sie das nun im weiteren Verlauf des Jahres 2020? Denn wenn die Trump-Regierung versuchen wird, mit überwältigender Gewalt vorzugehen – oder mit Überraschungsangriffen, Entführungsaktionen, Putschen und dergleichen – besteht ein hohes Risiko, dass diese nicht erfolgreich sind, wie wir bereits zweimal im ersten Monat des Jahres 2020 gesehen haben. Was bedeutet das also, oder was lässt sich daraus für den Rest des Jahres ableiten, wenn man bedenkt, dass die Trump-Regierung schnelle, entschlossene Schläge anstrebt? Es klingt so, als würden sie in den kommenden Wochen und Monaten mehr als nur ein paar davon versuchen zu landen.

#Xueqin

Genau das ist Trumps Mentalität – er will schnelle Siege erringen, um das Bild zu schaffen, er sei ein Julius Cäsar, ein großer Eroberer, der das amerikanische Imperium zu seiner alten Größe zurückführen wird. Und ganz ehrlich, die meisten Amerikaner unterstützen tatsächlich seine imperialen Ambitionen. Das ist einfach die Realität vor Ort. Umfragen mögen etwas anderes sagen, aber in ihren Herzen streben die meisten Amerikaner nach imperialer Größe. Das ist einfach menschliche Natur. Die Realität ist jedoch, dass der Iran nicht fallen wird. Ja, es wirkt instabil. Es war Jahrzehntelang durch amerikanische Sanktionen geschwächt. Aber die Mullahs sind weitaus widerstandsfähiger, einfallsreicher und kreativer, als die Amerikaner ihnen zutrauen.

Also, der Iran wird nicht zusammenbrechen. Was passieren wird, ist, dass Trump über die Situation im Iran frustriert sein wird und seine Aufmerksamkeit woanders hin verlagert – was auch Grönland einschließt, richtig? Grönland ist ein schneller, einfacher Sieg, weil die Europäer dagegen im Grunde nichts unternehmen können. Wenn Trump einfach sagt: „Hört zu, ich werde Grönland annexieren“, kann ihn niemand aufhalten. Die Deutschen, die Franzosen, die Schweden und die Norweger könnten sagen: „Wir werden Grönland militärisch verteidigen.“ Und was tun sie dann? Nun, Deutschland schickt 15 Soldaten nach Grönland, Frankreich schickt 13 Soldaten nach Grönland – und wisst ihr was? Es sind bereits 150 amerikanische Soldaten in Grönland stationiert.

Die Vorstellung, dass die Europäer dieser amerikanischen Annexion Grönlands tatsächlich widerstehen könnten, ist einfach lächerlich. Das wäre also ein schneller Sieg. Ein weiterer schneller Sieg für Trump wäre Kanada. Der kanadische Immobilienmarkt ist zusammengebrochen, es hat in diesem Jahr massive Entlassungen gegeben, und es wird bestimmte Regionen geben – Alberta ist das offensichtlichste Beispiel –, die für eine Abspaltung von Kanada stimmen werden. Vielleicht

werden dann 20 % der Albertaner tatsächlich dafür stimmen, den Vereinigten Staaten beizutreten, okay? Aber Trump ist das egal. Für ihn ist das wie 100 %, richtig? Zwanzig Prozent entsprechen in seiner Weltanschauung 100 %. Und er wird Kanada drohen und sagen: „Entweder ihr gebt uns Alberta, oder wir werden euch überfallen.“ Und das wird eine Menge TV-Drama erzeugen, von dem Trump lebt.

Das ist also ein weiterer schneller, einfacher Sieg für Trump – Alberta. Und dann ein weiterer schneller, einfacher Sieg ist Kuba. Denn was passiert, ist, dass Kubas Energielebensader Venezuela ist. Ohne Venezuela geht in Kuba im Grunde das Licht aus. Es hätte nicht einmal Strom, okay? Also wäre auch Kuba ein weiterer schneller, einfacher Sieg. Ich denke, das sind im Moment die drei einfachsten, und dann wird man sich nach und nach steigern. Denn das Problem mit diesen schnellen, einfachen Siegen ist, dass sie Überheblichkeit erzeugen. Sie machen einen selbsttäuschend und glauben, man sei unbesiegbar, okay? Aber ich denke, der Iran wird viel widerstandsfähiger sein, als Trump glaubt, und er wird frustriert sein und sich etwas anderem zuwenden.